

## Best of Admont - bis 16. Mai 2010

Seit 1997 wird im Stift Admont kontinuierlich eine Gegenwartskunst-Sammlung aufgebaut. Diese beinhaltet derzeit Werke von etwa 150 überwiegend österreichischen Künstlerinnen und Künstlern der jüngeren und mittleren Generation.

Die ständig wachsende Sammlung setzt sich aus zwei Teilen zusammen: aus Ankäufen sowie aus Auftragskunst. Im Zuge des MADE FOR ADMONT-Programmes werden immer wieder Künstler und Künstlerinnen in das Stift eingeladen. Auf Basis von Gesprächen mit den Mönchen und dem Kurator, sowie des Er-Lebens des Klosters und der Region entwickeln sich die Ideen für ortsspezifische Kunstwerke. Die so entstehenden Kunstwerke verleihen der Sammlung des Stiftes Admont ihren ganz spezifischen Charakter. Eine Reihe von KünstlerInnen hat in den letzten Jahren auf Einladung für das Stift Admont vor allem auf dem Gebiet der Fotokunst bedeutende Serien geschaffen. Eine andere Gruppe hat Kunstwerke spezifisch für blinde Menschen konzipiert. Eine kleinen Einblick in diese MADE FOR ADMONT-Werke bietet auch diese Ausstellung.

**LOIS RENNER** war der erste „Artist in residence“. Mit seiner Fotoserie, in der sich die Admonter Stiftsbibliothek, Kunstgegenstände aus der Sammlung und Abt Bruno selbst wiederfinden, hat er den Grundstein für MADE FOR ADMONT geschaffen.

In seiner Serie „Brothers & Sisters“ hat der „Weltstar“ **ERWIN WURM** Admonter Mönche als „One minute sculptures“ festgehalten, indem er sie als lebende Kunstwerke posieren ließ und sie dabei fotografiert hat. Dadurch wird der Begriff der Skulptur neu definiert, indem die Handlung selbst zur Skulptur wird.

Für **JUDITH HUEMER** haben Admonter Benediktiner in ihren spezifischen Gewändern und in ihrer monastischen Choreografie vor der Kamera agiert. Die daraus resultierenden Bilder ergeben, nebeneinander und übereinander gelegt, eine auf den ersten Blick verwirrende Textur.

Auf den zweiten Blick werden hinter den Ver- bzw. Enthüllungen Körper erkennbar.

Zusammen mit Constanze Ruhm und Thomas Baumann hat **WERNER REITERER** die ersten spezifisch für blinde Menschen konzipierten Kunstwerke des MADE FOR ADMONT-Programmes geschaffen. Diese Werke bilden einen weiteren Sammlungsschwerpunkt. Sie sind außervisuell wahrnehmbar.

Bitte berühren!

Einen aus wenigen immer neu zusammen gestellten und bearbeiteten Motiven bestehenden 36-teiligen MADE FOR ADMONT-Grafik-Zyklus hat **FRANZ GRAF** in jahrelangem Arbeitsprozess geschaffen (in der Säulenhalle präsentiert). Ein zentrales Motiv ist der Kreis als archetypisches Zeichen. Die Konzentration auf Schwarz und Weiß, hier im Dialog mit Rot, verleiht dem Werk von Franz Graf eine elegante und unverkennbare Ästhetik.

Wie eine ganze Reihe anderer KünstlerInnen aus der Sammlung setzen sich **RUDI MOLACEK, EDGAR LISSEL, HEIDRUN WIDMOSER** und **HEIKO BRESSNIK** unter unterschiedlichsten Aspekten mit der Fotografie auseinander.

Das Multitalent **MOLACEK** (Modelfotograf, Künstler, Kunstsammler . . .) zählt zu jenen Künstlern, die in den 1990er Jahren das Medium Fotografie museal „salonfähig“ gemacht haben. Die Rose ist eines seiner zentralen Motive.

Der Fotokünstler **LISSEL** arbeitet weder digital noch chemisch-analog, sondern biologisch. Er setzt lichtsensible Cyano-Bakterien zur Produktion seiner Bilder ein.

**WIDMOSER** hat sich das Phänomen der fotografischen Unschärfe malerisch zum Thema gemacht. Sie zählt zu den wenigen zeitgenössischen Künstlerinnen, die die realistische Tradition der Fotomalerei wieder aufgegriffen haben.

**BRESSNIK** hat eine Reihe von Abzügen eines Augen-Selbstporträts so bearbeitet, dass er zwei Foto-Skulpturen daraus geschaffen hat – eine konkave und eine konvexe.

Eine Neu-Entdeckung ist der Maler **MICHAEL MAIER**, dessen großformatiger Bilderzyklus zum Thema „Sieben Todsünden“ vor kurzem angekauft wurde (dieser wird zu einem späteren Zeitpunkt ausgestellt). Seine für ihn typisch zwei- UND dreidimensionale Arbeit „Katharsis“ spielt autobiografisch auf das Aufgeben der eigenen sicheren Existenz zugunsten des risikoreichen Künstlertums an.

Künstler wie **WOLFGANG BECKSTEINER, GEORGIA CREIMER, CHRISTIAN HUTZINGER, MICHAEL KIENZER, GERWALD ROCKENSCHAUB, STEFAN SANDNER, RUTH SCHNELL, JOSEF SCHWAIGER, THOMAS STIMM** und **KLAUS DIETER ZIMMER** stehen in ihrem Schaffen im Diskurs mit der Kunst, ihrer Geschichte und ihrer Funktion.

**BECKSTEINER** setzt in den vorliegenden Arbeiten auf „Innere Werte“. Er hat seine älteren Kunstwerke in versiegelte Transportkisten verpackt, deren Öffnen eine totale Entwertung des aktuellen Kunstwerkes zur Folge hätte.

Die BIOME von **GEORGIA CREIMER** verweisen den Betrachter unweigerlich auf die eigene körperliche Natur und „sie erinnern ihn an die eigene biologische Grundbeschaffenheit, durch die man geboren wird, wächst, sich fortpflanzt und schließlich stirbt“.

In der Malerei **HUTZINGERS** spielen sowohl Reminiszenzen des 1970er Jahre-Stylings als auch das Motiv der Schwerkraft eine wesentliche Rolle. Sein Diptychon kann – etwa ganz aktuell an die Finanzkrise gemahnend – als Zusammenbruch eines Ordnungssystems verstanden werden.

**KIENZER** hat mit transparenter Farbe auf einem Spiegel gemalt und auf einem Teppich „gezeichnet“, indem er gestische Spuren durch Körperbewegung hinterließ und diese festigte. Seine Teppichzeichnungen sind konzeptuelle Annäherungen an informelle Malerei mit plastischen Mitteln.

**ROCKENSCHAUB** stellt sich und uns u. a. die Frage, wie weit man als Künstler gehen kann, dass Kunst noch Kunst, ein Bild noch Bild ist. Seit Ende der 1980er Jahre erklärt er industriell vorgefertigte Materialien wie PVC und Plexiglas zu Bildern, gestaltet mit diesen farbigen transparenten Objekten und Bildtafeln ganze Räume.

**SANDNER** legt seinen Schwerpunkt auf die minimalistisch monochrome Malerei, verweist etwa auf die Historie der amerikanischen Minimal Art. Er schafft aber auch Bewusstsein für die mit analytischen Methoden nicht freilegbare „Seele“ der Kunst.

In **SCHNELLS** "Tafelbildern" dominieren Monochromie und Licht in Form eines Streifens Leuchtdioden. Im Vorübergehen oder durch Zufall werden Worte sichtbar, die mit dem Thema Wahrnehmung zu tun haben.

**SCHWAIGER** beschäftigt sich seit den 80er Jahren intensiv mit dem Begriff Malerei. Im Mittelpunkt seines Schaffens stehen die analytische Auseinandersetzung mit der Farbe, mit den materiellen Faktoren der Malerei und ein methodisches Herangehen innerhalb der Entstehungsprozesse seiner auf den ersten Blick abstrakten Bilder.

**STIMMS** Arbeiten „zeichnen sich durch eine verdichtete Darstellungsweise aus, die mit der Einfachheit eines Logos operiert. Diese simple und verständliche Formensprache ist elementar . . . die Auswahl und Reduktionen sind klar, präzise und resistent.“

Die ausgewählten Arbeiten **ZIMMERS** lassen keine eindeutige Zuordnung zu, indem sie sich bewusst zwischen Malerei und Skulptur, Hochkunst und Trash, Ernst und Spaß bewegen.

Skulpturen und Installationen von **THOMAS BAUMANN**, haben etwas von lebendigen Geschöpfen. Meist sind sie bewegt und laut, wie die derzeit im Erdgeschoss erlebbare „Die Feder (Welle)“. Sie können ebenso das Produkt einer Bewegung sein, etwa das einer softwaregesteuerten Zeichenmaschine.

**KünstlerInnenliste** BEST OF ADMONT 2010, Museum für Gegenwartskunst, Säulenhalle

Kurator: Michael Braunsteiner

Thomas Baumann, Wolfgang Becksteiner, Heiko Bressnik, Georgia Creimer, Franz Graf, Judith Huemer, Christian Hutzinger, Michael Kienzer, Edgar Lissel, Michael Maier, Rudi Molacek, Werner Reiterer, Lois Renner, Gerwald Rockenschaub, Stefan Sandner, Ruth Schnell, Josef Schwaiger, Thomas Stimm, Heidrun Widmoser, Erwin Wurm, Klaus Dieter Zimmer

**Nächste Ausstellung: PLAY ADMONT im Rahmen der REGIONALE 2010, ab 3. Juni 2010**

STIFT ADMONT - BIBLIOTHEK & MUSEUM

A-8911 Admont 1 | T +43 (0) 3613 2312 601 | [www.stiftadmont.at](http://www.stiftadmont.at) | [www.regionale10.at](http://www.regionale10.at)